



Paula Thiede

Den werktätigen Frauen

Eine didaktische Handreichung für den Unterricht

In Kooperation erarbeitet von

Luise Esser

und der

1. Biographische Recherche

Paula Thiede (1870-1919) – Den werktätigen Frauen

Informiere dich auf der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/3781>
Paula Thiede. Verwende dafür folgende Tabelle:



über

Person	
Lebensdaten	
berufliche Stellung	
Art des politischen Engagements	
grundsätzliche Forderung	
zentrale Einzelforderungen	
Begründung ihrer Forderungen	
Reaktionen der Zeitgenossen auf ihr Engagement	
Beurteilung des persönlichen Erfolgs ihrer Arbeit	
Stellung in der Demokratieentwicklung	
offene Fragen	
Beurteilung des Angebots auf der Seite	

2. Fragen und Arbeitsaufträge

Basisniveau

M1) Paula Thiede, „Die fachgewerbliche Ausbildung der Arbeiterin“ (1914)

Paula Thiede beschreibt in ihrem Zeitschriftenbeitrag die Aufgaben, denen sich ihre Gewerkschaft gegenüber sieht. Dabei argumentiert sie auf verschiedenen Ebenen.

1a) Arbeite aus dem ersten Teil der Quelle **M1** (Z. 1–36) in Stichworten heraus, welches kurzfristige Konzept für die Arbeitsbedingungen der Industriearbeiterinnen dargestellt wird. Welche Erfolge meint Thiede schon erzielt zu haben? Was will sie noch erreichen? Wie sollen die Arbeits- und Lohnbedingungen der Arbeiterinnen gestaltet sein? Wie soll die Ausbildung gestaltet werden? Welchen Problemen und Hindernissen sieht sie den Verbesserungen entgegenstehen?

1b) Entwerft in Partnerarbeit ein Flugblatt, mit dem für die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft geworben wird. Orientiert euch an den oben aufgeführten Teilfragen.

2a) Arbeite für den zweiten Teil der Quelle heraus, wie die Erwerbsarbeit von Frauen auf Dauer aussehen soll. Beachte dabei auch die Aspekte der Ausbildung, der Arbeitsbedingungen, der Bezahlung, der Geschlechtergerechtigkeit (Z. 39–76).

2b) Formuliert nun in Partnerarbeit einen Brief, der an die Eltern von Mädchen in den Abschlussklassen der Volksschule gerichtet ist und in dem für eine qualifizierte Ausbildungsstelle geworben wird.

M2) Arbeit von Frauen an der Druckerpresse (um 1900) – Video zu Paula Thiede

1) Recherchiere die Arbeitsbedingungen von Frauen in der Industrie zur Zeit von Paula Thiede im Deutschen Kaiserreich.

Nutze dazu:

- Paula Thiedes Beschreibungen in der Quelle **M1**, insbesondere Z. 10–27 und Z. 56–62
- Die Dokumentation zu Paula Thiede der Gewerkschaft ver.di (den Link dazu findet sich auf der Porträtseite für Paula Thiede in den „100 Köpfen der Demokratie“)

Stelle die Arbeitsbedingungen in einer Tabelle zusammen. In der linken Spalte der Tabelle werden Kategorien benannt (z. B. Arbeitszeit), in der rechten Spalte sollen Einzelaspekte konkretisiert werden.

2) Recherchiere nun das gegenwärtige Arbeitsschutzgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Informiere dich im Internet beispielsweise:

- auf den Seiten der Gewerkschaften, wie ver.di oder DGB
- bei der Hans-Böckler-Stiftung
- beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales

z. B. zu den Aspekten: Arbeitszeiten, Ruhezeiten, Pausen, Urlaub, Lärmbelastung, Gefahrstoffe/ giftige Dämpfe, Schwangerschaft/ Mutterschutz.

Stelle die Informationen tabellarisch zusammen.

3) Beurteile im Vergleich der Arbeitsbedingungen, ob Paula Thiedes Anliegen heute erfüllt sind. Schreibe dazu einen fiktiven Tagebucheintrag Paula Thiedes, in dem sie in der heutigen Zeit auf ihre Zeit und ihr Engagement zurückblickt und die Veränderungen und Entwicklungen beurteilt.

4) Formuliere die Fragen, die für dich noch offen geblieben sind.

Erhöhtes Niveau

M1) Paula Thiede, Die fachgewerbliche Ausbildung der Arbeiterin (1914)

- 1) Analysieren Sie den argumentativen Aufbau und die zentralen Aussagen der Quelle **M1**.
- 2a) Stellen Sie detailliert dar, wie Paula Thiede die aktuelle Situation der Frauen in der Industrie sieht und welche Zukunftsidee sie für die berufliche Stellung der Frau entwickelt.
- 2b) Arbeiten Sie heraus, wie Thiede das Verhältnis der Geschlechter im Erwerbsprozess einschätzt und formulieren Sie das erwünschte künftige Verhältnis der Geschlechter.
- 3) Bewerten Sie kritisch die Differenzierung, die Paula Thiede für die aktuelle und die gewünschte zukünftige Situation der Arbeiterin vornimmt. Berücksichtigen Sie dabei, dass Paula Thiede der ersten Organisation vorstand, die die Rechte weiblicher Arbeiterinnen vertrat. Nehmen Sie dazu auch die heutige Situation erwerbstätiger Frauen in der Bundesrepublik hinzu.

M3) Foto vom Tarifikongress der Buchdruckerei-Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen, Leipzig, 16.–17. Dezember 1906

M4) Titelseite der Gewerkschaftszeitung „Solidarität“ vom 8. März 1919 mit dem Nachruf auf die verstorbene Paula Thiede

Vergleichen Sie das zeitgenössische Bild von Paula Thiede und die gegenwärtige Erinnerung an die Gewerkschafterin. Gehen Sie dazu in folgender Schrittfolge vor:

- 1) Untersuchen Sie anhand des Nachrufs **M4** auf die verstorbene Paula Thiede, wie sie von ihren Gewerkschaftsgenossinnen und -genossen gesehen und gewürdigt wurde.
- 2) Ziehen Sie zur Differenzierung Ihrer Ergebnisse das Foto **M3** von den ersten Tarifverhandlungen hinzu. Wie stellten sich die Gewerkschaftlerinnen und Gewerkschafter selbst dar? Welche Stellung hatte Paula Thiede in dieser fotografischen Visualisierung?
- 3) Recherchieren Sie, wie an Paula Thiede in der heutigen Gewerkschaftslandschaft in der Bundesrepublik erinnert wird. Nutzen Sie dazu beispielsweise die Homepage der Gewerkschaft ver.di wie auch das ver.di-Video zu Paula Thiede (Den Link dazu finden Sie auf der Porträtseite für Paula Thiede in den „100 Köpfen der Demokratie“).
- 4) Verfassen Sie auf Basis dieser Informationen einen Artikel für die Gewerkschaftszeitung „ver.di publik. Die Mitgliederzeitung“. In diesem Artikel erinnern Sie an die Gewerkschafterin und ihre Stellung in ihrer Zeit und beziehen dann kritisch dazu Position, wie ver.di heute das Gedenken weiterführt.

3. Digitale Auswertung

Überprüfe die folgenden Aussagen anhand des Artikels „Die fachgewerbliche Ausbildung der Arbeiterin“ (M1). Stelle sie ggf. in der richtigen Form dar. Benenne immer den jeweils dazugehörigen Textbeleg:

Aussage	Ja, das meint Paula Thiede.	Nein, das meint Paula Thiede nicht.	... stattdessen muss es heißen ...	Bezug zum Text (Zeilenangabe)
Unternehmer bevorzugen Arbeiterinnen mit zwei- bis dreijähriger Lehrzeit, weil diese besonders qualifiziert sind.				
Die Frauenarbeit im Buchdruckgewerbe ist extrem anstrengend und monoton.				
Das Verbot der Nachtarbeit für Frauen im Buchdruckgewerbe war für die Frauen nur vorteilhaft.				
Das Ziel muss sein, dass Frauen und Männer im gleichen Beruf gleich bezahlt werden.				
Männer sehen in Frauen keine Konkurrenz am Arbeitsplatz und unterstützen diese in ihrer Berufstätigkeit.				
Frauen, die einer Erwerbsarbeit nachgehen, tragen eine Doppelbelastung: Sie müssen zusätzlich die häusliche Arbeit erledigen.				
Den Kampf um ihre Gleichberechtigung können Frauen alleine erfolgreich führen.				

4. Schriftliche Quellen

M1) Paula Thiede, Die fachgewerbliche Ausbildung der Arbeiterin (1914)

Paula Thiede leitete den Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und –Arbeiterinnen Deutschlands (VBHi). Häufig nahm sie in Zeitschriften, die von Gewerkschaften und sozialistischen Verbänden herausgegeben wurden, zu Perspektiven und Problemen ihrer Gewerkschaftsarbeit Stellung. 1914 äußert sie sich in einem Zeitschriftenartikel zur Frage, ob und in welchem Umfang die Industriearbeiterinnen eine qualifizierte Ausbildung benötigen. Wichtig zum Verständnis ihres Beitrags ist zu wissen, dass während der Ausbildungszeit im Handwerk Lehrgeld bezahlt werden musste. Die Lehrlinge bekamen also keinen Lohn – Ausbildung bedeutete demnach eine deutliche finanzielle Belastung für die Familien. Die Aussicht auf einen sicheren und angemessen bezahlten Arbeitsplatz im Handwerksbetrieb im Anschluss an die Ausbildung war aber ein Grund, diese finanzielle Belastung auf sich zu nehmen. Dies änderte sich mit dem Aufkommen der großen Industriebetriebe, die vielfach ungelernte oder angelernte Tätigkeiten anboten und bei denen es eine große Fluktuation von Arbeitskräften gab. Hinzu kommt, dass zu Paula Thiedes Zeit Frauen zunehmend in der Industrie erwerbstätig wurden.

„Über das Thema der handwerksmäßigen und fachgewerblichen Ausbildung der Frau ist in den letzten Jahren viel geredet und geschrieben worden. [...] [Auch heute noch stellen viele] die handwerksmäßige Ausbildung der Frau in den Vordergrund. Dagegen haben sich die Vertreter und Vertreterinnen der freien Gewerkschaften ganz entschieden gewandt. Denn eine 2- bis 3jährige Lehrzeit für jede junge Arbeiterin würde keinesfalls bedeutende Besserentlohnung nach dieser Lehrzeit bringen; sie würde dem Unternehmer nur besonders billige Arbeitskräfte garantieren, nach Ablauf der Lehre aber hätte er keine Beschäftigung mehr für die nun teurere Arbeitskraft. Genau wie bei den Männern, nur noch in stärkerem Maß, würde die größte Zahl der *Ausgelernten* dann entlassen, und an ihrer Statt würden neue junge Mädchen eingestellt werden, die wiederum fast umsonst arbeiten.

Es ist eine Verkennung der Lage der Industrie überhaupt, wenn sogar gefordert wird diese Lehre möglichst auf sämtliche Arbeiterinnen auszudehnen. [...] Wie sehr in vielen Fällen lange Lehrverträge im ausschließlichen Interesse der Unternehmer liegen [...], will ich durch die Schilderung der mir ganz genau bekannten Verhältnisse im Buchdruckgewerbe nachzuweisen versuchen. Dort ist die Frau schon seit Jahrzehnten an der Schnellpresse als Punktiererinnen und Anlegerinnen beschäftigt [...]. Die Eigenart des Gewerbes bedingt, daß die Arbeiterin eine bestimmte Kenntnis des Betriebs erlangt. Denn erst langsam gewinnt man die Fertigkeit und Sicherheit, die nötig ist, um 12 000 bis 18 000 Bogen pro Stunde an den modernen Schnellpressen anzulegen, da es hierbei nicht nur auf schnelle sondern auch auf äußerst genaue Arbeit ankommt, die in ihrer Eintönigkeit ungemein anstrengend und geisttötend ist. Die Unternehmer suchten sich hier nun durch 2- bis 3jährige Lehrverträge zu

sichern. Diese langfristigen Lehrverträge haben wir bekämpft, und es ist uns durch unsere Organisation¹ auch gelungen sie bis auf 1 Lehrjahr herabzudrücken. Aber an dem Beispiel dieses Gewerbes ist noch etwas anderes ersichtlich. Nach dem Verbot der Frauennachtarbeit auch im Buchdruckgewerbe wurde eine viel größere Zahl männlicher Anleger angelernt und eingestellt, in diesem Fall also umgekehrt die Arbeiterin durch den Arbeiter zum Teil verdrängt. Dieser männliche Arbeiter hatte indes bei gleicher Leistung an den selben Maschinen sehr bald den Lohn der Arbeiterin überflügelt, und zwar nicht nur darum, weil er Nachtarbeiter ist sondern auch als Tagarbeiter, einfach, weil er für den billigen Lohn nicht zu haben war.² [...]“

Nach der Schilderung der spezifischen Arbeitsbedingungen in den Industriebetrieben geht Paula Thiede nun auf die grundsätzliche berufliche Qualifizierung von Frauen ein.

„Im übrigen muß freilich heute, wo die Berufsarbeit des Mädchens und in immer steigendem Maß auch die der verheirateten Frau zunimmt, das Streben nach besserer fachgewerblicher Ausbildung der Frauen von allen Eltern unterstützt werden, die in der Lage sind die Mädchen etwas lernen zu lassen. [...] Die Entwicklung geht auf immer stärkere Berufstätigkeit des weiblichen Geschlechts, die für Millionen von Frauen auch in der Ehe nicht beendet ist. Es muß also alles, was möglich ist, dafür getan werden die weibliche Berufsarbeit materiell und sozial zu heben und der männlichen der entsprechenden Berufe völlig gleichzustellen. [...]

Wir dürfen nicht verkennen, daß viele Schäden der Frauenarbeit auch im Proletariat gehoben werden könnten, wenn sich auch dort erst völlig die Anschauung der absoluten Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit des weiblichen Geschlechts durchgesetzt hätte. Auch in der Arbeiterschaft bedarf es dazu erst einer allmählichen Umwandlung der Anschauungen. Die Organisierung der Arbeiterinnen ist auch langsam vor sich gegangen. [...] Ebenso schwer werden daher auch neue Positionen für die Frauen in den Gewerben zu erringen sein, die bisher ausschließlich als männliche Berufe galten. Die Frucht vor der Konkurrenz und besonders vor einem Lohndruck durch die Frauen veranlaßt sogar die Organisationen einiger hochqualifizierter Gewerbe vorläufig noch dazu gleichwertig ausgebildete und gleich leistungsfähige Kolleginnen von der Organisation fernzuhalten. Bei den Buchdruckern, ebenso bei den Lithographen werden Setzerinnen respektive Lithographinnen nicht aufgenommen. Zweifellos befinden sich beide Gewerbe, besonders das Buchdruckgewerbe, durch die technische Entwicklung in einer kritischen Lage, aber darum werden doch keinesfalls weniger Frauen angelernt; sie verschwinden auch nicht aus den Berufen, aber sie werden schlechter entlohnt. Es ist klar, daß [...] die Arbeitsbedingungen des Mannes nicht dadurch der wachsenden Konkurrenz der Frauenarbeit

¹ „Unsere Organisation“ ist der Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen VBHi, die Gewerkschaft, die Paula Thiede führt.

² Da die Anzahl der zur Verfügung stehenden Männer geringer war, konnten sie höhere Löhne für ihre Arbeit fordern.

gegenüber aufrechterhalten werden können, daß die Frauen gewaltsam von den
höherqualifizierten Arbeiten ferngehalten werden, sondern nur dadurch, daß auch unter ihnen
soziale Aufklärung, die Überzeugung von der Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation
55 verbreitet wird. [...]

Die Frauen stehen heute vor vielseitigen Schwierigkeiten und Hindernissen. Ihre zunehmende Zahl
als Erwerbende verlangt von ihnen Anpassungsfähigkeit, Umsicht und Vielseitigkeit, denn ihre Arbeit
als Hausfrau oder Tochter wird dadurch nicht geringer, und es ist noch eine lange, lange Wegstrecke
zu gehen, ehe Männer und Frauen gemeinsam alle alten Vorurteile niedergelassen haben, und die
60 Bahn auch für die arbeitende Frau frei sein wird. Im Beruf, gleichviel in welchem, steht sie bei
gleicher Arbeitsleistung hinter dem Lohn des Mannes zurück, in der Interessenvertretung bei den
Gewerbeberichten wie in Staat und Gemeinde ist sie rechtlos. Sie hat nur gleiche Pflichten sowohl in
der Arbeit wie beim Steuerzahlen und doppelte Pflichten gegen die Familie. Die freien
Gewerkschaften, auf deren Arbeit hauptsächlich der berufliche Aufstieg der Arbeiterschaft ruht,
65 müssen und werden sich auch der Frage der fachlichen Ausbildung der Frauen annehmen. Sie wissen,
daß für den Kampf um Besserstellung der Arbeiterschaft alle Erwerbstätigen, Männer wie Frauen,
gebraucht werden, und daß die wirtschaftlich und geistig aufsteigende Arbeiterin gleichviel welchen
Berufs ihnen eine Helferin werden muß. [...]"

[Quelle: Paula Thiede: Die fachgewerbliche Ausbildung der Arbeiterin. In: Sozialistische Monatshefte 20 (1914), H.
12/1319141213, S. 824–828; online abrufbar unter: [http://library.fes.de/cgi-
bin/digisomo.pl?id=02216&dok=1914/1914_12_13&f=1914_0824&l=1914_0828&c=1914_0824](http://library.fes.de/cgi-bin/digisomo.pl?id=02216&dok=1914/1914_12_13&f=1914_0824&l=1914_0828&c=1914_0824)]

5. Visuelle Quellen

M2) Arbeit von Frauen an der Druckerpresse (um 1900). Video zu Paula Thiede



- <https://www.youtube.com/watch?v=p3Ykr8GlicQ>


M3) Tarifkongress der Buchdruckerei-Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen, 16.–17. Dezember 1906, Leipzig – Foto der Verhandlungskommission der Organisation bei den ersten Tarifverhandlungen



[Quelle: ver.di-Archiv]

M4) Titelseite der Gewerkschaftszeitung „Solidarität“ vom 8. März 1919 mit dem Nachruf auf die verstorbene Paula Thiede

№. 5. * * * 25. Jahrgang. Berlin, den 8. März 1919.



Solidarität

Organ des Verbandes der Buch- und Steindruckerei-
Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands.

Erscheint vierzehntäglich Sonnabends. — Preis vierteljährlich 1,— Mark. — Anzeigen: die dreispaltige Preiszelle 1,25 Mark, Codes- und Veranlagungsanzeigen die Zeile 10 Pfennig. — Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnements an. — Eintragern unter obigem Titel im Post-Zeitungsregister.

Paula Thiede †

Der unerbittliche Schicksal, der in den letzten Jahren fürchterliche Ernüchterungen gehalten und auch in unsere Reihen manchen klaffenden Riß gerissen, hat uns jetzt unsere Beile genommen. In der Nacht zum 3. März hat Paula Thiede für immer die Augen geschlossen! Ein schweres, heimtückisches Darmleiden, das sie vor über einem Jahre befiel und dem keine ärztliche Kunst gewachsen war, hat sie nach langem qualvollem Leiden dahingerafft. Schon lange war für ihre Angehörigen und ihre nähere Umgebung die Hoffnung auf eine Besserung oder Wiedergenesung geschwunden. Nun aber das schmerzliche Ereignis eingetreten, fühlen wir die ganze Wucht des herben Verlustes, dem wir uns machtlos beugen müssen.

Mit Paula Thiede ist einer jener seltenen Menschen dahingegangen, die berufen sind, Großes zu vollbringen, deren Lebenswerk sie überdauert und ihren Namen unaussprechlich mit ihrer Schöpfung verbindet. Und unsere Organisation, der Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands, war ihre Schöpfung und seine heutige Gestalt und seine Stärke war der Verstorbenen Lebenswerk!

Seit der Entstehung der Hilfsarbeiterbewegung stellte die Verstorbene ihre ganze Kraft und ihre vielseitigen natürlichen Fähigkeiten in den Dienst der Allgemeinheit. Ihr Organisationstalent ließ sie schnell erkennen, wie notwendig die zentralistische Zusammenfassung der in der Arbeiterkchaft ruhenden Kräfte ist und so war auch die vor über 20 Jahren erfolgte Gründung des Verbandes in der Hauptsache der Ausfluß ihrer Initiative. Das alles anzuzählen, was die Verstorbene seit jener Zeit als Vorsitzende des Verbandes für die gesamte deutsche Kollegenchaft geleistet hat, hieße die Geschichte des Verbandes schreiben.


In allen Situationen, selbst in den stürmlichsten Zeiten, fand ihr klarer Verstand und das ihr im besonderen Maße

eigene taktische Geschick den Weg, der immer zur Lösung der schwierigsten Aufgaben führte. Ihre gefällige und doch jeder erkünstelten Phrase abholde Ausdrucksweise, hat ihr als Rednerin stets den im Interesse der von ihr vertretenen Sache liegenden Erfolg gebracht. Ob in Versammlungen zu der Malle der Kollegenchaft sprechend, ob auf Verbandstagen, Konferenzen oder in Verhandlungen mit den Prinzipalen, überall wirkte ihre starke, ehrliche Ueberzeugung. Ihr Wirken und die Art ihres Auftretens verschafften der Verstorbenen in weiten Kreisen der Kollegenchaft Liebe und Anhänglichkeit und selbst ihre sachlichen Gegner in Unternehmungskreisen traten ihr stets in geziemender Hochachtung entgegen. Ständig an sich selbst bildend und vervollkommnend, wurde sie mit dem Verbands groß und nun mußte das an Sorgen und harter Arbeit, aber auch an schönen Erfolgen reiche Leben seinen beklagenswerten Abschluß finden.

Viel zu früh ist unsere Paula von uns gegangen! Schwer werden wir ihre lichter-führende Hand missen und ihre liebevolle Hilfe bei der Durchführung all der schweren Aufgaben, die unser noch harren, entbehren.

Die Kollegen und Kolleginnen Deutschlands stehen heute im Gelde an der Bahre ihrer großen Toten und trauern um ihre Führerin, die ihnen der Tod für immer entzogen hat. Was aber nicht überblickbar war an Paula Thiede, ihr Geist, ihr Werk, unser Alle umfassender Verband, der wird weiter bestehen und kraftvoll im Sinne der Verstorbenen wirken. Den Dank aber, den wir ihr für all das, was sie geleistet und gehalten hat, schulden, können wir nur damit abtragen, daß wir geloben, stets getreu der Bahn zu folgen, die sie uns gewiesen. Das Andenken an unsere Kollegin Paula Thiede werden wir mit diesem Selbstnis am besten ehren!

Sie ruhe in Frieden!



[Quelle: ver.di-Archiv]

6. Digitales Quiz

Testet in einem Kahoot-Wettstreit euer Wissen über Paula Thiede!

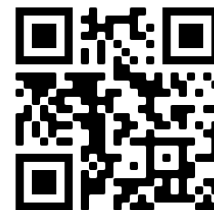
1. Spielt in der Gruppe. Ernennet eine Person zur Spielleiterin oder zum Spielleiter. Diese ruft das Kahoot-Quiz über den Link oder QR-Code auf und moderiert das Spiel.

<https://play.kahoot.it/v2/?quizId=abcded50-4c1c-4720-825e-65a83ef1c6f0>



2. Spielt in der Klasse. Ruft das Quiz über den Link oder den QR-Code auf. Die Spiel-PIN erhaltet Ihr von der Lehrkraft, die den Wettstreit anleitet.

<https://kahoot.it/>



Erwartungshorizont

der didaktischen Handreichung

7. Erwartungshorizont

7.1 Arbeitsblatt zur biografischen Recherche – mit Lösungen

Paula Thiede (1870–1919) – Den werktätigen Frauen

Informiere dich auf der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/3781> über Paula Thiede. Verwende dafür folgende Tabelle:



Person	Paula Thiede
Lebensdaten	1870–1919
berufliche Stellung	Buchdruckerei-Hilfsarbeiterin Gewerkschaftsführerin
Art des politischen Engagements	gewerkschaftliche Arbeit im Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen (VBHi)
grundsätzliche Forderung	(gewerkschaftliche) Gleichberechtigung von Frauen
zentrale Einzelforderungen	materielle und soziale Sicherung und Absicherung von Frauen Frauenwahlrecht
Begründung ihrer Forderungen	soziales Elend der Arbeiterklasse traditionelle Beschränkung der Frauen auf die häusliche Tätigkeit
Reaktionen der Zeitgenossen auf ihr Engagement	Proteste auch innerhalb der Gewerkschaftsbewegung gegen ihre Forderung nach Gleichberechtigung der Frauen in der Gewerkschaft
Beurteilung des persönlichen Erfolgs ihrer Arbeit	Erfolg in der Gewerkschaftsarbeit: nachweisbare Stärkung der emanzipatorischen Rechte von Frauen
Stellung in der Demokratieentwicklung	erfolgreiche Arbeit im Verband, da mehrere weibliche Gewerkschaftsangehörige später in der Weimarer Republik politisch aktiv wurden
offene Fragen	Individuelle Lösung der SuS
Beurteilung des Angebots auf der Seite	Individuelle Lösung der SuS

7.2 Fragen und Arbeitsaufträge – Lösungsvorschläge

Basisniveau

M1) Paula Thiede, Die fachgewerbliche Ausbildung der Arbeiterin

1a) Arbeitsbedingungen:

- sehr monotone Arbeit
- Zeitdruck
- körperlich sehr anstrengend

Lohnbedingungen:

- Unternehmer wünschen möglichst billige Arbeitskräfte
- Ausbildung der Arbeiterinnen als Möglichkeit für die Unternehmer, Lohn einzusparen
- Unternehmer entlassen Arbeiterinnen nach der Lehrzeit, weil sie dann teurer wären. Danach werden neue Auszubildende eingestellt.
- Männer als Konkurrenten der Frauen um Arbeitsplätze, da für sie geringerer Arbeitsschutz gilt

Bisherige Erfolge:

- Verkürzung der Ausbildung auf 1 Jahr

Probleme und Hindernisse:

- Arbeitsschutzbestimmungen wirken gegen Besserstellung der Frauen
- Konkurrenz zu männlichen Arbeitskräften
- Widerstand der Unternehmer

1b) Hier werden individuelle Lösungen erwartet. Wichtig ist, dass die Flugblätter inhaltliche Übereinstimmungen mit den in Aufgabe 1a) benannten Strategien aufweisen. Wichtig ist zudem, dass die Gewerkschaft als Möglichkeit gesehen wird, individuelle Schwäche in der Organisation mehrerer auszugleichen und so an Stärke zur Durchsetzung eigener Interessen zu gewinnen.

2a) Prognose: steigende Berufstätigkeit von Frauen, auch nach der Eheschließung;

Ziele: Stärkung der weiblichen Erwerbstätigkeit – gleichberechtigtes Miteinander von Männern und Frauen

Mittel zur Erreichung des Ziels:

- Ausbildung: Förderung der Ausbildung von Mädchen, um ihnen eine stärkere Position im Konkurrenzkampf auf dem Arbeitsmarkt zu verschaffen
- gesellschaftliches Bewusstsein verändern: Bewusstsein der Gleichberechtigung von Frauen auch in der Unterschicht verankern
- Konkurrenzdenken der arbeitenden Männer gegenüber den Frauen durch Aufklärung entgegenwirken
- gewerkschaftliche Organisation der Frauen intensivieren

Geschlechtergerechtigkeit:

- aktuell nicht existent: Frauen in Doppelbelastung (Haushalt und Erwerbsarbeit), geringerer Lohn für Frauen bei gleicher Arbeitsleistung, Diskriminierung in einzelnen Gewerkschaften, politische und rechtliche Schlechterstellung der Frauen

2b) Hier werden individuelle Lösungen erwartet. Inhaltlich sollten die in Aufgabe 2a) angesprochenen Aspekte aufgegriffen werden. Wichtig ist, dass der Adressatenkreis (Eltern) angemessen beachtet wird – dies erfordert einen Perspektivwechsel bei den Lernenden. Es sollte dargestellt werden, welche Vorteile die Eltern daraus ziehen, wenn sie die Investition in die Ausbildung der eigenen

Töchter tätigen (z. B. künftige Unabhängigkeit der Frauen; mögliche Unterstützung für die Eltern, falls diese in eine Notlage kommen)

M2) Arbeit an der Druckerpresse – Video zu Paula

1)

Arbeitszeit	mindestens 11 Stunden pro Tag
Beginn der Erwerbstätigkeit	Kinder ab 14 Jahren häufig schon berufstätig
Tätigkeiten	häufig ungelernte Hilfstätigkeiten in der Industrie
Bezahlung/ Lohn	in der Ausbildungszeit wenig Lohn geringere Bezahlung als Männer zunächst keine Arbeitslosenunterstützung, Tarifverträge, Bezahlung für Wöchnerinnen
Arbeitsbedingungen	schwere körperliche Arbeit Zeitdruck monotone Arbeit Orientierung an den Vorgaben der Maschinen
Tag- und Nachtarbeit	Nachtarbeit für Frauen verboten
Arbeitsplatzsicherheit	vielfach Entlassung nach Abschluss der Ausbildung keine Arbeitsplatzsicherheit
Haus- und Erwerbsarbeit	Frauen für Hausarbeit alleine zuständig

2)

Arbeitszeit	tägliche Arbeitszeit 8 Stunden, wöchentliche Arbeitszeit max. 48 Stunden; Verlängerung auf 10 Stunden täglich möglich, wenn Ausgleich erfolgt – 60 Stunden wöchentlich möglich, wenn Durchschnitt von 48 Stunden über 16 Wochen erhalten bleibt
Ruhezeiten, Pausen	Für 6 Tage Arbeitszeit muss 1 freier Tag gewährt werden. Pro Arbeitstag vorgeschriebene Pausen: mind. 30 Minuten bei 6–9 Stunden Arbeitszeit, mind. 45 Minuten bei mehr als 9 Stunden Jugendliche: mind. 30 Minuten bei 4,5–6 Stunden Arbeitszeit, mind. 60 Minuten bei mehr als 6 Stunden; Gang zur Toilette ist keine Pause
Urlaub	Arbeitnehmer mit 5-Tage-Woche haben mind. 20 Werktage Urlaub pro Jahr, bei 6-Tage-Woche 24 Tage Mindesturlaub; Urlaubsansprüche vielfach höher – in Tarifverträgen geregelt; Urlaubstage werden bezahlt
Lärmbelastung	Lärmbelastung laut Gesetz an Höchstgrenze gebunden: 80 dB im Durchschnitt. Bei höherer Belastung muss der Arbeitgeber den Arbeitnehmer schützen (z. B. Gehörschutz).
Gefahrstoffe/ giftige Dämpfe	Es gibt verschiedene Gefährdungen am Arbeitsplatz, z. B. mechanische Gefährdungen, elektrische Gefährdungen, Gefahrstoffe, Brand- und Explosionsgefahr etc. Für alle diese Gefährdungen gibt es Verordnungen, wie der Arbeitgeber den Arbeitnehmer zu schützen hat.
Schwangerschaft/ Mutterschutz	Schwangere und stillende Frauen dürfen nicht mehr als 8,5 Stunden pro Woche arbeiten. Sie dürfen nicht mehr schwer heben, Akkordarbeit ist verboten, Gefährdung durch Stürze und Fälle sind nicht erlaubt. Schwangere Mitarbeiterinnen dürfen nicht

	gekündigt werden. 6 Wochen vor der Geburt und 8 Wochen danach bekommt die Frau vollen Lohn (Mutterschutz).
--	---

- 3) Hier sind individuelle Ergebnisse zu erwarten. Wichtig ist, dass die faktischen Befunde aus den Aufgaben 1) und 2) angemessen eingebracht werden und der Tagebucheintrag nicht nur emotionale Einschätzungen enthält, sondern auf Faktenbasis begründete Aussagen trifft.
- 4) Hier werden individuelle Äußerungen erwartet. Es kann in der Lerngruppe reflektiert werden, wie diese offenen Fragen noch beantwortet werden können oder aber verglichen werden, ob die offenen Fragen bei den Lernenden ähnlich gelagert sind.

Erhöhtes Niveau***M1) Paula Thiede, Die fachgewerbliche Ausbildung der Arbeiterin***

1) Autorin der Quelle ist Paula Thiede (1880–1919), die Vorsitzende des Verbandes der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter. Adressiert ist die Quelle, die 1914 ein Beitrag in der Gewerkschaftszeitung „Sozialistische Monatshefte“ ist, an alle Gewerkschaftsmitglieder, die diese Zeitschrift lesen. Insbesondere sind die Gewerkschaftsfunktionärinnen und -funktionäre adressiert, sich im Sinne des Konzeptes von Paula Thiede für die Stärkung der Frauen einzusetzen.

Der Zeitschriftenartikel thematisiert die berufliche, finanzielle und gesellschaftliche Lage der Industriearbeiterinnen und zeigt Möglichkeiten auf, die Situation der Frauen kurzfristig wie dauerhaft zu verbessern.

Paula Thiede intendiert mit dem Aufsatz, dass verstärkte Bemühungen unternommen werden, die Lage erwerbstätiger Frauen zu heben. Der Aufsatz wird eingeleitet, indem die finanzielle Situation von jungen Arbeiterinnen dargestellt wird (Z. 1–9), die während ihrer Lehrzeit für die Unternehmer billige Arbeitskräfte sind und nach Abschluss ihrer Ausbildung dann aber gegen neue Auszubildende ausgetauscht werden. Schlussfolgernd arbeitet Thiede heraus, dass lange Ausbildungszeiten nur im Interesse der Arbeitgeber sind, weshalb die Gewerkschaft eine Verkürzung der Ausbildungszeit durchgesetzt hat. Ihre Argumentation stützt sie durch ein Beispiel aus dem Druckgewerbe. Auch zeigt sie auf, dass Arbeitsschutzbestimmungen zu Ungunsten der Frau wirken, da sie Frauen als Arbeitskräfte unattraktiv machen (Z. 10–27). Langfristig strebt Thiede jedoch eine fundierte Ausbildung möglichst vieler junger Frauen an. Zur Stärkung der Position von erwerbstätigen Frauen seien zudem starke Gewerkschaften wie auch ein Wandel des Bewusstseins in der Gesellschaft (speziell bei den Männern) vonnöten, Frauen nicht als bloße Konkurrenz am Arbeitsmarkt wahrzunehmen (Z. 31–46). Abschließend zeigt Paula Thiede die Doppelbelastung erwerbstätiger Frauen zwischen Hausarbeit und Erwerbsarbeit auf. Sie weist auf die politische Rechtlosigkeit der Frauen hin und fordert eine gemeinsame Anstrengung für mehr Gleichberechtigung von Frauen (Z. 46–60).

2a) Darstellung der aktuellen Situation der Frauen in der Industrie:

- Frauen werden in der Industrie vielfach unterbezahlt, indem sie durch die langen Ausbildungszeiten gebunden werden. Die Unternehmer nutzen die Ausbildung, um billige Arbeitskräfte zu bekommen. Nach Abschluss der Ausbildung bietet sich den Frauen dadurch keine Sicherheit, sondern sie sind dadurch sogar am Arbeitsplatz gefährdet, da sie nun mehr Lohn bekommen müssten. Qualifizierung ist insofern für die Frauen kontraproduktiv.
- Arbeitsschutzbestimmungen wie das Verbot der Nachtarbeit tragen ebenfalls zur Schlechterstellung der Frauen bei, da dadurch die Männer für die Arbeitgeber zu besseren Alternativen werden.
- Gewerkschaftlich sieht Paula Thiede die Frauen nur schwach vertreten, da sie einerseits wenig politisches Bewusstsein für die Notwendigkeit von Organisationen haben, sie andererseits von den männlich dominierten Gewerkschaften herausgedrängt werden.
- Konkurrenz zwischen den Geschlechtern um und am Arbeitsplatz schafft zudem Nachteile für erwerbstätige Frauen.
- Mutterschaft und Familienarbeit drängen die Frauen aus der Erwerbsarbeit oder bedeuten eine massive Doppelbelastung für sie.

Zukunftsidee für die berufliche Stellung der Frau:

- Paula Thiede strebt eine Besserstellung der Frau in beruflicher Hinsicht an. Dazu möchte sie einerseits die Ausbildung künftiger erwerbstätiger Frauen verbessern, andererseits einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel über den Wert weiblicher Arbeit erreichen. Zudem strebt sie nach einer kooperativen Zusammenarbeit von Männern und Frauen im Erwerbsleben.

2b) Paula Thiede schätzt das aktuelle Verhältnis der Geschlechter im Erwerbsprozess als Konkurrenz ein. Die Arbeitsschutzbestimmung, der zufolge Frauen keine Nachtarbeit mehr ausführen dürfen, hat diese in eine defizitäre Situation gegenüber den männlichen Arbeitskräften gebracht. Da Männer keinen Arbeitszeitbeschränkungen unterliegen, werden sie für die Unternehmer attraktiver (vgl. Z. 22–27). Sie stellt zudem fest, dass Frauen für gleiche Arbeit grundsätzlich schlechter entlohnt werden als Männer (Z. 24–27). Gesellschaftliches Bewusstsein ist für Paula Thiede dabei ein wichtiger Faktor: Im Proletariat gebe es kein Bewusstsein für die Gleichheit der Geschlechter (Z. 38–40). Männer seien gewerkschaftlich besser organisiert und würden aus Angst vor Konkurrenz durch die Frauen diese bewusst aus ihren Gewerkschaften wie auch aus bisher von Männern dominierten Berufen heraushalten (Z. 41–46). Frauen seien demgegenüber schwächer organisiert und hätten weniger politisches Bewusstsein (Z. 50–55). Paula Thiedes Zukunftsvorstellung ist geprägt von der Gleichberechtigungsidee. Sie will gewerkschaftlich stark organisierte Arbeiterinnen und Arbeiter, die für gleiche hohe Löhne und bessere Arbeitsbedingungen streiten. Zwischen den Geschlechtern soll die Idee der gemeinsamen Zielsetzung überwiegen und ein Bewusstsein entstehen, dass nur gemeinsam die Ziele erreichbar sind. (Z.62–68)

3) Hier sind individuelle Bewertungen anzustreben. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass wir eine mehr als hundertjährige Distanz zu den damaligen Forderungen haben und vieles auf dem Weg zur Besserstellung der Arbeitnehmer erreicht wurde. Die politische und rechtliche Gleichstellung der Geschlechter ist inzwischen grundgesetzlich verankert. Kritisch kann hinterfragt werden, dass Paula Thiede selbst die aktuell in ihrer Zeit arbeitenden Frauen nur wenig stärkt und hier sehr realpolitisch argumentiert. Die Zukunftsvorstellungen hat Paula Thiede für künftige Arbeiterinnen, welche besser ausgebildet und entlohnt sein sollen. Das gegenwärtige Personal bleibt demgegenüber in einer deutlich schlechteren Position. Hier kann aber relativiert werden, dass Paula Thiede konkrete Gewerkschaftsarbeit machte und auch jeder kleine Fortschritt in der Gegenwart besser ist als die aktuelle Situation.

M3)+M4) Paula Thiede und die Gewerkschaft

1) Betonung des Verlusts, den die Gewerkschaft mit dem Tod Paula Thiedes erleidet. Dies wird sprachlich verdeutlicht: „das schmerzliche Ereignis“, „die ganze Wucht des herben Verlustes“

- Betonung der prägenden Rolle Paula Thiedes – die Gewerkschaft wird als ihr Lebenswerk dargestellt, die Existenz der Gewerkschaft wird deutlich auf die Arbeit Paula Thiedes zurückgeführt: „Ihre Schöpfung ... Lebenswerk“
- Darstellung ihrer Kraft und Fähigkeiten im Dienst der Organisation wie auch ihrer strategischen Fähigkeiten: „ihr klarer Verstand und das ihr im besonderen Maße eigene taktische Geschick“
- Würdigung ihrer rhetorischen Fähigkeiten und ihres überzeugenden Auftretens
- Bewertung ihres allseits anerkannten und geschätzten Auftretens und ihrer ebensolchen Art
- abschließende Würdigung ihrer menschlichen Kompetenz

2) Das Foto zeigt Paula Thiede in der Mitte, um sie herum 19 weitere Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. Die Körperhaltung der Gruppe zeigt Selbstbewusstsein: Die gut gekleideten

Personen gruppieren sich stolz als starke Einheit, die Schrifttafel in der Mitte weist auf ihr Anliegen hin. Die Position Paula Thiedes ist zentral. Sie ist im Sinne der Bildkomposition der Mittelpunkt des Fotos. Ihre Kleidung ist deutlich aufwändiger als die der anderen vier Frauen. Auch steht sie – im Gegensatz zu den ansonsten sitzenden Frauen. Hierdurch wird sie klar in den Mittelpunkt gerückt. Ihre Körperfülle unterstützt den dominanten Eindruck.

3) Aspekte können sein:

- Gewerkschaftsvideo ver.di: Schon die Produktion des Videos zeigt den Stellenwert, den die Gewerkschaft der Arbeiterin zuspricht.
- Benennung der Straße in Berlin
- Gestaltung des Grabmals in Berlin
- Beschäftigung mit Paula Thiede seitens verschiedener feministischer Geschichtsinitiativen, gewerkschaftlicher Publikationen etc.
- Aber auch: kritische Frage, inwieweit Paula Thiede in Geschichtsbüchern oder dem öffentlichen Bewusstsein verankert ist.

4) Hier werden individuelle Ergebnisse angestrebt. Bei der kritischen Positionierung ist wichtig, dass diese mit entsprechenden Argumenten untermauert wird. Es bleibt für jedes Lernprodukt offen, ob das heutige Gedenken an Paula Thiede als hinreichend oder aber als zu gering bzw. übermäßig stark angesehen wird.

7.3 Digitale Auswertung: „Die fachgewerbliche Ausbildung der Arbeiterin“ (M1) – mit
Lösungen

Aussage	Ja, das meint Paula Thiede.	Nein, das meint Paula Thiede nicht.	... stattdessen muss es heißen ...	Bezug zum Text (Zeilenangabe)
Unternehmer bevorzugen Arbeiterinnen mit zwei- bis dreijähriger Lehrzeit, weil diese besonders qualifiziert sind.		X	Unternehmer bevorzugen Arbeiterinnen mit zwei- bis dreijähriger Lehrzeit, weil diese in der Ausbildungszeit besonders billig sind. Anschließend entlassen sie diese.	Z. 4–7
Die Frauenarbeit im Buchdruckgewerbe ist extrem anstrengend und monoton.	X			Z. 15–20
Das Verbot der Nachtarbeit für Frauen im Buchdruckgewerbe war für die Frauen nur vorteilhaft.		X	Das Verbot der Nachtarbeit für Frauen im Buchdruckgewerbe führte dazu, dass die Arbeitsplätze überwiegend an Männer vergeben wurden.	Z. 23–28
Das Ziel muss sein, dass Frauen und Männer im gleichen Beruf gleich bezahlt werden.	X			Z. 35–37
Männer sehen in Frauen keine Konkurrenz am Arbeitsplatz und unterstützen diese in ihrer Berufstätigkeit.		X	Aus Furcht vor der Konkurrenz am Arbeitsplatz werden Frauen vielfach sogar von männlich dominierten Gewerkschaften zurückgedrängt.	Z. 43–46
Frauen, die einer Erwerbsarbeit nachgehen, tragen eine Doppelbelastung: Sie müssen zusätzlich die häusliche Arbeit erledigen.	X			Z. 56–63
Den Kampf um ihre Gleichberechtigung können Frauen alleine erfolgreich führen.		X	Um die Gleichberechtigung der Frauen erfolgreich durchsetzen zu können, ist die Unterstützung der Männer unverzichtbar.	Z. 66–68

7.4 Digitales Quiz: Paula Thiede (1870–1919) – Den werktätigen Frauen – mit Lösungen

Beantworte mithilfe der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/3781> die nachfolgenden Multiple-Choice-Fragen zu Paula Thiede:



1. Paula Thiede stammt aus
 - a. unbekanntem Verhältnissen.
 - b. einer bäuerlichen Familie im ländlichen Umfeld Berlins.
 - c. einer Arbeiterfamilie aus Berlin.
 - d. einer sehr armen Familie, die nie über festes Einkommen verfügte.

2. Paula Thiede engagierte sich in der Gewerkschaftsarbeit und wurde
 - a. Mitglied der sozialdemokratischen Partei
 - b. Vorsitzende des Verbandes der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und – Arbeiterinnen.
 - c. Mitglied revolutionärer sozialistischer Kreise.
 - d. Vorsitzende des Vereins der Arbeiterinnen an Buchdruck-Schnellpressen

3. Paula Thiede wollte mit ihrem politischen Engagement erreichen, dass
 - a. die materielle und soziale Lage der Arbeiterinnen sich verbesserte.
 - b. Frauen künftig nicht mehr erwerbstätig sein mussten.
 - c. Frauen eine eigene Gewerkschaft bekamen.
 - d. nach einer Heirat weiterarbeiten konnten.

4. Paula Thiede konnte als Erfolg ihrer Arbeit verbuchen, dass
 - a. ihr ein großzügiges Gehalt als Gewerkschaftsvorsitzende zugesprochen wurde.
 - b. die Belastung von arbeitenden Frauen reduziert wurde, weil ihre Männer nun die Arbeit mit ihnen teilen wollten.
 - c. Frauen künftig nicht mehr nach einer Heirat den Beruf aufgeben mussten.
 - d. Arbeiterinnen, die Mutter wurden, erstmals ein Unterstützungsgeld vom VBHi bekamen.

5. Paula Thiedes Einsatz für Frauenrechte
 - a. hatte für das politische Engagement anderer Frauen keinen Vorbildcharakter.
 - b. führte sie bis in die Weimarer Nationalversammlung.
 - c. zeigte langfristige Wirkung, da mehrere Frauen ihrer Gewerkschaft später politische Funktionen übernahmen.
 - d. endete mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs.